

# Das Evangelium Jacobi.

**D**asselbe wird sonst eigentlich Protevangelium oder Vorbereitungs-Evangelium genannt, und ihm darin noch etlicher Vorzug zugeteilet. Der Jacobus aber, deines zugeschrieben wird, ist der kleinere, des Herrn Bruder, der den Namen des Gerechten geführt, und zu Jerusalem Bischoff gewesen.

Von einigen nun ist dasselbe wol zu allen Zeiten geliebt und hochgehalten worden, worunter auch der christliche Michael Neander aus unsren Zeiten ist; von andern aber und den meisten ist es auch verurtheilt und verworffen worden. Inmittlest soll es gleichwohl ehedessen offentlich seyn gelesen worden in den Orientalischen Christlichen Gemeinden, Bist es nun aber bey uns wenig oder nichts, oder halten es doch manche für verdächtig; so wissen wir, wie es auch manchen andern Schrifften, als z. Ex. der Epistel an die Hebräer, der 2ten Epistel Petri, der Epistel Judä, und auch der Offenbarung, noch vor Lutherum und auch selbst zu unsren Zeiten, ergangen, die doch endlich auch so gar in canonischen Credit gekommen sind: da man doch die nur unter den apocryphischen nicht zurückzulassen begehret.

Von der Geburt Jesu Christi und seiner Mutter Maria/ die allezeit Jungfrau geblieben/ eine historische Erzählung des heiligen Jacobi des Kleinern/ des Vetterns und Bruders des Herrn Jesu/ des ersten Apostels und ersten Bischoffs der Christen die in Jerusalem gewesen.

## Das I. Capitel.

Joachim/ der Jungfrau Mariä Vater/ hat keinen Erben.

**I**n den Historien (a) der 12 Stämme Israels war Joachim sehr reich, und brachte seine Gaben doppelt Gott dem Herrn dar, da er bey sich selbst sprach: Das was ich überflüssig habe soll dem ganzen Volck in dienst seyn, und mir zur Vergeltung angewendet werden, daß mir Gott der Herr gnädig sey.

Es war aber der große Tag (b) des Herrn herzugelommen, und die Söhne Israels opfferten ihre Gaben, und so dergleichen auch Joachim seine Gaben. Und Ruben (c) der Hohepriester stand wider ihn, und sprach: Es geziemet dir nicht, deine Gaben (d) darzubringen, weil du keinen Samen in Israel hast! Und Joachim wurde sehr betrübt, und gieng hin zu den 12 Stämmen des Volcks (e), und sagte bey sich selbst: Ich will sehen und Altruung geben ob ich allein keinen Samen in Israel habe! Wie er sich nun genau erkundigte, so bestand sich, daß alle Gerechte (f) Samen in Israel erwecket hatten. Und er erinnerte sich (g) des Erkvaters Abrahams, daß ihm Gott in den letzten Tagen den Sohn Isaac gegeben. Und Joachim betrübte sich sehr, und ließ sich nicht sehen von seinem Weib, sondern begab sich in die Wästen, und richtete daselbst seine Hütte auf, und fastete 40 Tage und 40

- (a) Das versteht man von den Geschlecht-Registern.  
 (b) So wird der erste oder letzte Tag eines jeden grossen Festes genant. Joh. 7, 37.  
 (c) Keines solchen wird bey Josepho gedacht; und andere lesen anstat dessen: Ein gewisser Ruben/ oder einer des Namens  
 (d) zuerst segen einige dazu im Plural  
 (e) das ist, in die öffentliche Versammlung  
 (f) die da in der Versammlung Gottes Geschenke opfferten

(g) 1. Mos. 27,

Nächte (h), und sprach bey sich selbst: Ich will nicht hinabgehen (oder herumdrehen) weder zu Speis noch zu Trank, (nich damit zu erquickten,) bis mich der Herr mein Gott wird angesehen haben. Mein Gebeth aber soll meine Speise (i) (und Erquickung) seyn.

(h) gab also dem Wolf darin nichts nach, 2. Mos. 24, 18. 1. 14, 23. 5. Mos. 9, 9. 11. oder dem Eliä, 1. Kön. 19, 8. oder seinem künfftigen Enckel, Matth. 4, 2.

(i) Joh. 4, 34.

## Das II. Capitel.

Anna/ der Jungfrau Mariä Mutter/ trauret/ und bittere Wort um Fruchtbarkeit.

**A**nna aber, sein Ehevais, hatte doppelte Betrübniß und zwiefache Angst, und sprach: Ich muß (ein) meine Widwenschafter (a) betrauren, und auch meine Unfruchtbarkeit beweinen! Es kam aber der große (Sabbath-) Tag des Herrn; da sprach Judith ihre Magd zu ihr: Wie lang willst du deine Seele (b) ängstigen! Der (Zest-) Tag des Herrn hat sich eingefunden, da dir nicht erlaubt ist zu trauern (c). Nimm davor diesen Hauptes schmuck, welchen mir die Frau des Wercks (d) gegeben hat, und lege dein Haupt damit: denn mir ist nicht erlaubt solchen aufzubinden (oder zu tragen), wie weil ich deine Magd bin; Du aber hast eine königliche Eigenschaft (e). Und Anna sprach: Wehe weg von mir (f); dann ich will solches nicht thun: Gott aber hat mich sehr gedemüthiget. (Siehe in,) daß dir nicht etwa

- (a) das nämlich Joachim ihr Mann sie verlassen hatte  
 (b) das ist, dich selbst mit Fasten und Kamerniten  
 (c) Pl. 118, 24. Judith 8, 6.  
 (d) die solche Sachen macht, oder die sich mit Arbeit nähren muß, wie Job. 2, 19.  
 (e) Damit wird auf das Geschlecht Anna gesehen, das vom König David herührte.

(f) wie Matth. 4, 29;

etwa jemand Unfruchtiges (g) dieses gegeben habe, und du kommest mich deiner Sünde theilhaftig zu machen! Da antwortete ihr die Magd Judith: Was soll ich dir wünschen? Mag ich dir auch wol ein größeres (Weib) wünschen als Unfruchtbarkeit, weil du meiner Stimme kein Gehör gibst? Denn Gott hat deine Gebärmutter (mir Recht) verschlossen, daß er dir keine Frucht (oder Sohn) in Israel gibt! Und Anna wurde sehr betrübt: doch legte sie ihre Traur-Kleider ab, und schmückte ihr Haupt, und zog ihre beste Hochzeit-Kleider an (h), und gieng um 9 (oder nachmittag um 3) Uhr hinab in den Garten spaziren; und indem sie einen Lorbeerbaum sahe, setzte sie sich unter denselben, und bekehrte zum HErrn ihrem Gott, und sprach: O Gott meines Väter segne mich und erhöre mich, gleichwie du die Gebärmutter der Sara gesegnet, und ihr einen Sohn, den Isaac, gegeben hast! (1. Mos. 21.)

(f) daß du es nicht etwa von einem Dieb getriegt habest; wie Tobias c. 2, 21. von dem Flegelböcklein verheilt, das seiner Anna war geschenkt worden.

(h) Judith 10, 3.

### Das III. Capitel.

Sie beklaget ihre Unfruchtbarkeit.

**W**ie sie nun also (behend) den Himmel sahe, ward sie in dem Lorbeerbaum eines Spatzgen-Nests gewahr, da heulete sie in sich selbst und sprach: Weh mir! (weil mag ich mich vergleichen?) wer hat mich gezeugt? was für eine Mutter hat mich hervorgebracht? daß ich so ein Glück worden bin vor den Andern in Israel, und sie mich schmäheten und verhöhnten in (und verfloßen aus) dem Tempel meines Gottes. Weh mir! (weil bin ich gleich worden?) Ich kan mich nicht vergleichen mit den Thieren der Erde; denn solche sind fruchtbar vor deinem Angesicht, o HErr! Weh mir! (weil bin ich zu vergleichen?) Ich bin doch auch diesen Wassern nicht zu vergleichen: denn auch selbst die Wasser sind fruchtbar vor dir o HErr! Weh mir! (weil soll ich mich vergleichen?) Ich darf mich doch auch dieser Erde nicht vergleichen: denn die Erde bringet ihre Früchte hervor, und preiset dich o HErr!

### Das IV. Capitel.

Beide Anna und Joachim werden durch Engel ihrer Fruchtbarkeit halben versichert.

**W**ie siehe der Engel des HErrn stand daben (a), und sprach zu ihr: Anna, Anna, Gott der HErr hat dein Begehrt erhört! Du wirst empfangen (b) und gebären, und dein Samen wird in der ganzen Welt gepriesen werden. Anna aber sprach: So wahr der HErr mein Gott lebet, wann ich gebären werde, es mag ein Knäblein oder Mägdelein seyn, so will ich dem HErrn meinem Gott als ein Geschenk herzubringen (c), und es soll ihm zu Diensten seyn alle die Tage seines Lebend! Und siehe zween Engel kamen, und verkündigten ihr: Siehe Joachim kommt mit seinen Hirten! Dann der

(a) So wird auch Isaac verheissen 1. Mos. 17. und Simson, Richt. 13, 3. und Johannes der Eüwter. Luc. 1, 29.

(b) auf keine andere Weise, als aus dem Mann

(c) So nehmet auch Anna die Mutter Samuels 1. Sam. 1, 28.

Engel des HErrn ist (auch) zu ihm herabgestiegen, und hat zu ihm gesagt: Gott der HErr hat deine Bitte erhört: eile und gehe von hinnen hinab! Denn siehe Anna dein Weib wird schwanger werden. Und Joachim gieng hinab, und berief seine Hirten, und sprach: Bringet mir 10 Lämmer ohne Fehl hieher vor den HErrn meinen Gott, und bringet mir 12 reine Widder für die Priester und Ältesten, dergleichen auch 100 Böcke für das ganze Volk. Und siehe Joachim kam mit seinen Hirten dakez; Anna aber stand an des Thür, und sahe den Joachim mit seinen Hirten dakez kommen; und sie lief ihm entgegen, fiel ihm um den Hals, und sprach: Nun erkenne ich, daß der HErr mich sehr gesegnet hat! Denn siehe die Widwe ist (oder ich bin) nicht mehr eine Widwe: und die ich unfruchtbar war, werde nun schwanger werden. Und Joachim zehete den ersten Tag in seinem Hause.

### Das V. Capitel.

Joachim bringet seine Opfer. Anna gebiehet die Maria.

**W**en folgenden Morgen aber brachte er seine Opfer-Gaben, und sprach bey sich selbst: Wanni der HErr mir gnädig ist (oder auch segnet mich), so wird mirs das goldene Stirn-Blech (a) des Priesters (oder Er wolle mirs durch dasselbe) offenbar machen. Und er sahe nach dem goldenen Stirn-Blech (a) des Hohenpriesters, als er zum Altar des HErrn trat; und siehe es ward keine Sünde an demselben gefunden (b). Und Joachim sprach: Nun weiß ich, daß mir der HErr gnädig ist, und alle meine Sünden weggenommen hat! Und er gieng gerechtfertiget hinab (c) aus dem Tempel des HErrn, und kam in sein Haus. Und bey Anna wurden die 9 Monat (ihrer Schwangerschaft) erfüllt, da sie gebahr, und zur Heb-Annin sagte: Was hab ich geböhren? Die antwortete ihr dann: Ein Mägdelein. Und Anna sprach: Der HErr hat meine Seele (d) groß gemacht (e) an diesem Tage! und sie begab sich wieder zur Ruhe (ihr Kindchen anzusahen). Als aber die Tage (ihrer Reinigung) erfüllt waren, wurde Anna für rein erkldret nach dem Befehl, und gab dem Mägdelein ihre Brüste, und nannte dessen Namen Maria.

(a) 2. Mos. 28, 36, 38. Darcin war die Heilsteile des HErrn eingegraben. Es ist nicht das auf der Brust gemeynt, sondern der Hohenpriester trug diß Blech an der Stirn, wenn er lebet, die Gott Opfer gebracht hatten, Vergebung der Sünden mittelste. Daher ist in dem Blech des Hohenpriesters gehen nicht anders, als Vergebung der Sünden begehren. Und da mag man auch geglaubt haben, daß das Blech oft durch einen besondern Glanz die wirkliche Vergebung besonders anzeigte.

(b) daß ist; er verstand, daß ihm die Sünden vergeben wärd. Jer. 50, 20.

(c) wie Luc. 18, 14.

(d) d. i. mich

(e) d. i. einer großen Wohlthat gewürdiget

### Das VI. Capitel.

Maria wird von ihren Eltern Gott geheiligt/ und priesterlich gesegnet.

**W**ie Mägdelein aber nahm den Tag zu Tag zu; und als es nun ein halbes Jahr alt war, suchte es seine Mutter auf die Erde, um zu versuchen, ob es (schon aufrecht und grad) stünde (und sitzen könnte). Und nachdem es 7 (oder 9) Schutte

Schritte gegangen war, so kam es (wieder) in den Schoos seiner Mutter. Und seine Mutter ergriff es (oder hob es auf), und sprach: So wahr der Herr mein Gott lebet, du sollst nicht (wieder) auf dieser Erde gehen, bis ich dich in dem Tempel des Herrn werde darge stellt haben! Und sie machte ein Heiligthum in (und aus) ihrer Schlafkammer (a), und ließ um denselben willen nichts gereines noch unreines durchgehen (oder hinein kommen), und brief unbefleckte Töchter der Hebräer, welche das Kind verpflegen mußten. Als aber das Mägdelein ein Jahr alt war, hielt Joachim ein großes Gastmahl (b), und berief die vornehmsten Priester und die Schriftgelehrten und den Rath (der Eltesten), und das ganze Volk Israel. Joachim aber brachte den obersten Priestern das Mägdelein als ein Opfer dar, und sie segneten dasselbe, und sprachen: Der Gott unserer Väter segne dieses Mägdelein, und gebe ihm einen Namen der ewig berühmt sey unter allen Geschlechtern! Und alles Volk sprach: Es geschehe, es geschehe! Amen! Und er brachte dasselbe den Priestern abermal, und sie segneten dasselbe, und sprachen: Gott in der Höhe (oder der Allerschöpfung) sehe auf dieses Mägdelein, und segne es mit ewigem Segen! Darauf nahm es seine Mutter hin, und gab ihm (zum Zeugnis) die Brust. Und Anna machte dem Herrn ein Lied (c), und sprach:

Ich will dem Herrn meinen Gott lob  
singen/  
Weil er mich hat besucht und erhört/  
Und meiner Feinde Schmach ganz zer  
stört:

Die Früchte seiner Güte will ich bringen!  
Wer (oder man) sagt's dem Kuben (d) an/  
Daß Anna süngt (e) / und alt ein Kind  
gewann!

Und sie brachte das Kind wieder zur Ruhe in ihre geheiligte Schlafkammer, und kam heraus, den Gästen aufzuwarten. Nach gendigem Gastmahl aber giengen die Gäste fröhlich heim, und verherrlichten den Gott Israels.

(a) Davu sollte billig ein jeder Christ seine Wohnung, Sind und Kammer, waschen.

(b) wie Abraham, da Isaac entböhnet wurde, 1. Mos. 27, 8.

(c) wie die Anna 1. Sam. 2. Elisabeth und Maria, Luc. 1.

(d) der zuvor ihre Unfruchtbarkeit angetastet und Joachim verzeihen, c. 1.

(e) wie 1. Mos. 27, 7.

## Das VII. Capitel.

Maria wird / 3 Jahr alt / in Tempel gebracht.

Als Mägdelein aber nahm an Alter zu. Als es nun 2 Jahr alt war, sprach Joachim zu seinem Weib Anna: Laß uns dasselbe in den Tempel des Herrn bringen, daß wir unser Gelübde bezahlen, welches wir dem Herrn unserm Gott gelobet haben, damit er sein Angesicht nicht von uns abwende, und unsere Gabe unangenehm sey. Und Anna sprach: Laß uns warten bis es 3 Jahr alt ist, damit sich nicht etwa nach Vater und Mutter sehne (und sich beklage, daß es so früh von seiner Eltern Hüfte ver lassen worden). Da antwortete Joachim: So wollen wir dann warten. Als aber das Mägdelein 3 Jahr alt war, sprach Joachim: Laß uns die unbefleckte Hebräische Töchter rufen, und laßet eine legitime

eine brennende Lampe (a) nehmen, damit das Mägdelein nicht abgeneigt werde, sich zurückwende, und sein Gemüth vom Tempel des Herrn abgezogen werde (b). Und sie thaten also, bis sie in den Tempel des Herrn hinaufgiengen. Und der Hohenpries ter nahm dasselbe auf, segnete (oder küßte) es, und sprach: Maria, Gott der Herr hat deinen Namen groß gemacht (oder wird ihn groß machen) unter allen Geschlechtern. Denn an (und über) dir wird der Herr in den letzten Tagen sein Bösgelt (c) den Kindern Israels offenbaren. Und er (oder sie) setzte es auf der dritten Staffel des Altars nieder, und Gott der Herr gab ihm Gnade, daß es aufhäpfete mit seinen Füßen; und das ganze Haus Israel liebte dasselbe.

(a) als ein Simbül der Jungfräulichkeit. Matth. 25.

(b) daß es nicht wieder zu den Eltern kommt, und das Gelübde nicht mache

(c) Matth. 20, 28.

## Das VIII. Capitel.

Nachdem Maria 12 Jahr alt ist / wird auf ihre Verheurathung gedacht.

Als ihre Eltern giengen dann herab (vom Tempel) mit großer Verwunderung, und lobeten Gott, daß sich das Mägdelein nicht wieder zu ihnen gekehret hatte. Maria aber ward in dem Tempel des Herrn wie eine Taube erzogen, und empfing ihre Speise aus der Hand eines Engels. Als sie aber 12 (a) Jahr alt war, hielten die Priester einen Rath, und sprachen: Siehe Maria ist 12 Jahr alt worden, was wollen wir mit ihr machen, damit nicht etwa das Heiligthum des Herrn unser Gottes verunreinigt werde? Und die Priester sprachen zu dem Hohenpries ter Zacharia: Stelle du dich hin zu dem Altar des Herrn, und gehe in das Heilige, und bete für sie. Was dir dann der Herr offenbaren wird, das wollen wir thun. Da gieng der Hohenpries ter nach angelegtem Hock mit 12 Schellen und Granatapfeln (b) ins Allerheiligste, und betete vor sie. Und siehe der Engel des Herrn stand da, und sprach zu ihm: Zacharia, Zacharia, gehe heraus, und rufe alle die Widwer (c) des Volkes zusammen, und laßet jeglichen einen Stecken (d) mitbringen. Weidern nun Gott der Herr ein Zeichen geben wird, dessen Weib soll sie seyn. Also giengen die Herolde aus durch ganz Judäa, und gaben ein Zeichen mit der Postume (e) des Herrn; und siehe alle liefen zusammen einander entgegen.

(a) Wahrer seyen 14

(b) 2. Mos. 28, 33, 35.

(c) Diefemnach wurden die heiligen Tempel-Jungfrauen an solche verheurathet, welche die erste unreine Bräut bereut überwunden hatten, damit sie sich ihres sündigen Bundes mit Gott erinnerten.

(d) Das ist die Art dadurch sich 4. Mos. 17. der göttliche Wille bekannt machte.

(e) 3. Mos. 25, 9.

## Das IX. Capitel.

Maria wird dem Josef vertrauet.

Als aber marff seine Zimmer-Art weg, und gieng aus ihnen entzigen: und da sie (a) sich versamlet hatten, giengen sie hin zu dem Hohenpries ter mit ihren Stecken. Als nun

(a) wie der Beruf anzieng

der Hohenpriester die Stecken von ihnen empfangen hatte, drücker damit in den Tempel zu beten. Nachher: die ein Gebet aber nahm er die Stecken, gieng heraus, und gab sie ihnen (b); und es war kein Zeichen an denselben. Den letzten Stecken aber bekam Josef: und siehe eine Taube kam aus dem Stecken, und floh auf das Haupt Josefs. Da sprach der Hohenpriester zu Josef: Du bist durchs göttliche Loos erwählt, die Jungfrau des Herrn in deine Verwahrung zu nehmen. Josef aber wider sprach und sagte: Ich habe Söhne (c) und bin bey Jahren; diese aber ist noch ganz jung. (Daher ist zu bezorgen,) daß ich vor ganz Israel ein Schächer werden möge. Da antwortete der Hohenpriester dem Josef: Fürchte den Herrn deinen Gott, und gedende dran, was Gott gethan hat an Korah, Dathan und Abiram, wie sich die Erde gespalten, und sie verschlungen wegen ihres Widerspruchs. (4. Mos. 16.) So fürchte nun Gott o Josef, daß nicht dergleichen auch in deinem Haus geschehe. Da fürchtete sich Josef, und nahm dieselbe zu sich in sein Haus. Und Josef sprach zu Maria: Siehe ich habe dich aus dem Tempel des Herrn zu mir genommen, und nun will ich dir mein Haus (allein) überlassen, und hingehen mein Zimmer-Handwerk zu treiben (und dann wieder zu dir kommen). Der Herr aber behüte dich!

(b) einem täglichen Schein wieder

(c) Nach dem Zeugnis der Alten 4 Söhne, Jacobus, Simon, Judas und Joseph, und 1000 Töchter, namens Esdras und Chanar, die auch einige mit dergleichen Namen Mariä hießen. Nach Epiphano und andern war seine vorige Frau Salome, eine Bruder-E. Tochter Zacharia, des Vaters Johannis des Täufers.

## Das X. Capitel.

Maria hilfft mit an den heiligen Kleidern des Tempels arbeiten.

**S**ie Priester aber hielten einen Rath, und sprachen: Laßt uns einen (neuen) Vorhang machen zum Tempel des Herrn. Und der Hohenpriester sprach: Weiset mir 7 unbesleckte Jungfrauen von dem Stamm Davids. Und die Diener giengen hin, und brachten die Jungfrauen, und führten dieselben in den Tempel des Herrn ein. Der Hohenpriester aber sprach zu ihnen: Suchet (unter euch) aus und bringet mir hieher, welche Gold (oder goldenen Fäden) und seidene Kleider und fein Leinwand und wahrhaften Purpur zu nähen weiß. Und Zacharias erinnerte sich von der Maria, daß sie aus dem Stamm Davids war: und er ließ sie insin, und die Purpur. Arbeit fiel ihr durchs Loos zu, und sie aieug (damit) in ihr Haus. Zacharias aber schwieg (a) zur selbigen Zeit, und Sammel (b) ward an seine Statt verordnet, bis Zacharias wieder zu reden anfing. Maria aber nahm den wahren Purpur und nähte ihn.

(a) er war stumm, wie es der Engel ausdrückt Luc. 1, 20.

(b) dessen gedendet Josephus nicht.

## Das XI. Capitel.

Maria erhält die englische Botschaft.

**S**ie nahm einen Krug (a) und gieng aus Wasser zu schöpfen. Und siehe da (b) hörte sie eine Stimme zu ihr sagen: Sey ge-

(a) wie Rebecca, 1. Mos. 24, 15.

(b) Bis lautet etwas anverß, als wie Eneas bleib: Hände erzählen.

grüßet du Begnadigte! (c) Der Herr ist mit dir, du Hebenedante unter den Weibern! Und sie sahe sich zur Rechten und Linken um, woher solche Stimme käme: dabey war sie voll Schrecken und Zittern, und gieng so heim in ihr Haus, setzte den Krug nieder, nahm ihre Purpur-Arbeit, setzte sich auf ihren Stuhl nieder, und wirkete. Siehe da stand der Engel des Herrn bey ihr, und sprach: Fürchte dich nicht Maria, denn du hast Gnade vor dem Herrn gefunden. Als sie es aber hörte, entzog sie es bey sich selbst, und sprach: Was für ein Gruß ist mir das! Der Engel aber sprach zu ihr: Der Herr ist mit dir, und du wirst schwanger werden! Wie, soll ich, antwortete sie, schwanger werden von dem lebendigen Gott, und gebären wie alle Weiber gebären? Der Engel aber sprach: Nicht also, Maria; sondern der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten: Darum auch das Heilige, das aus dir gebohren wird, ein Sohn des lebendigen Gottes soll genennet werden (d). Und du sollst seinen Namen Jesus (e) heißen: denn derselbe wird sein Votum erfüllen (oder erröten) von ihren Sünden. Und siehe deine Anverwandtin Elisabet hat (gleichfalls) einen Sohn empfangen in ihrem Alter: und dieß ist der sechste Monat, darin sie schwanger ist; und unfruchtbar geheissen. Dann bey Gott wird kein Wort (f) unmöglich fallen (zu erfüllen). Maria aber sprach: Siehe (ich bin) des Herrn Magd, mir geschehe nach deinem Wort! Luc. 1, 35. 38.

(c) Luc. 1, 28.

(d) das ist, er wird seyn

(e) aus Hebräisch Jeshouah oder Josua

(f) das ist, nicht

## Das XII. Capitel.

Maria wird allenthalben besegnet/ und besucht Elisabet.

**S**achdem sie nun den Purpur dersetzt hatte, beachte sie ihn hin zum Hohenpriester. Und der Hohenpriester segnete sie, und sprach: O Maria, Gott der Herr wird deinen Namen groß machen, und du wirst gesegnet seyn unter allen Geschlechtern der Erde (a)! Maria aber freute sich, und gieng hin zu Elisabet ihrer Anverwandtin, und klopfte an die Thür. Und als es Elisabet hörte, lief sie herzu, that ihr aus, (empfang und) segnete sie, und sprach: Woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? (Luc. 1, 41.) Denn siehe wie dein Gruß mir zu Ohren kam, da hüpfete was in mir ist, und segnets dich. Der Maria aber waren die Geheimnisse verborgen, die der Erzengel Gabriel zu ihr geredet hatte. Und sie sahe auf zum Himmel, und sprach: O Herr, wer bin ich, daß mich alle Geschlechter auf Erden selig preisen (oder preisen sollen, wie der Engel gesagt hat)? Sie ward aber von Tag zu Tag schwereres Leibes, und kam so (wieder) in ihr Haus voll Furcht (und Scham), und verbarg sich (b) vor den Kindern Israels. Sie war aber 14 Jahr alt, als sich diese Geheimnisse zuerugen.

(a) d. i. so lange Menschen seyn werden

(b) Luc. 1, 24.

## Das XIII. Capitel.

Josef kommt heim/ und findet die Jungfrau Maria schwanger.

**I**n sechsten Monat ihrer Schwangerschaft aber siehe da kam Josef (heim) von seinem Bau-Werk; und wie er in sein Haus kam, fand

fund er die Jungfrau hohes Leibes, Und er schlug sein Angesicht nieder, (warf sich auf die Erde nieder, und that lägtlich,) und sprach: Mit was für einem Angesicht darff ich den Herrn meinen Gott anschauen! Was soll ich aber sagen von diesem Mägdlein, da ich sie als eine Jungfrau aus dem Tempel des Herrn meines Gottes angenommen, und sie nicht bewahret habe? Wer hat mich hintergangen? Wer hat solch Uebel in meinem Hause verübet, und die Jungfrau gefangen von mir abgeführt und geschändet? Ist nicht an mir wiederholer die Geschichte Adams (a)? Denn in der Stunde seiner Herrlichkeit (b) kam die Schlange daher, und fand die Eva allein, und verführte (oder betrog) dieselbe (c). (Wahrlich) eben dergleichen ist auch mir begegnet! Und Josef stand auf von dem Boden, (auf dem er sich vor Verirndung niedergeworffen hatte,) rief sie, und sprach: Warum hast du, vor die Gott so besonders sorgte, das gethan (und des Herrn heimes Gottes vergessen)? Warum hast du deine Seele so erniedriget (d), die du in dem Allerheiligsten bist aufgezogen worden, und aus der Hand des Engels Brod bekommen hast? Sie aber weynete bitterlich, und sprach: Ich bin rein, und habe keinen Mann erkannt. Josef aber sprach zu ihr: Woher ist denn das, was du im Leibe hast? Und Maria antwortete: So wahr der Herr mein Gott lebet, ich weiß es nicht, woher das ist das in mir ist!

- (a) und wie eben das begegnet, was ihm vorimal
- (b) zur Zeit des glückseligen Zustandes, worin sich der erste Mensch befand
- (c) 1. Tim. 2, 14.
- (d) und dich in den verächtlichen Stand der niederirdischen Huren heruntersetzt

### Das XIV. Capitel.

Josef will die Maria verlassen/ wird aber von einem Engel gewarnt.

**J**osef aber fürchte sich sehr, und gieng von ihr allein, da er voller Bedarcken war, und überlegte, was er mit ihr anfangen sollte. Und Josef sprach bey sich selbst: Verberge ich ihre Sünde, so werde ich schuldig erkunden (und bin strafbar) nach dem Befehl des Herrn. (5. Mos. 22, 13. 14.) Offenbahre ich sie aber vor den Kindern Israels, so fürchte ich, es mögte das in ihr was engeliches seyn, und ich würde erkunden als einer, der unschuldig Blut in das Urtheil des Todes überlieferte. Was soll ich dann nun mit ihr machen? Ich will sie heimlich verlassen. Und die Nacht überfiel ihn (in solchen Bedarcken). Und siehe der Engel des Herrn erschien ihm im Traum, und sprach: Fürchte dich nicht, das Mägdlein anzunehmen! Denn was in ihr ist, das ist von dem H. Geist. Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollt seinen Namen Jesus heißen. Denn derselbe wird sein Volk erretten (oder erlösen) von ihren Sünden. Und Josef stand auf vom Schlaf, und verherrlichte den Gott Israels, der ihm diese Gnade verliehen hatte, und er bewahrete das Mägdlein.

### Das XV. Capitel.

Josef und Maria werden vor Gericht examinirt.

**U**nd Annas der Schriftgelehrte kam, und sprach zu Josef: Warum bist du nicht bey deinem Eingang vor unserer Versammlung erschienen (a)? Und Josef sprach zu ihm: (a) warum hast du dich nicht sehen lassen bey demer Wiedererkunft?

Ich war müd von der Reise, und habe den ersten Tag ausgeruhet. Annas aber wandte sich um, und sahe, daß die Jungfrau schwanger war. Und er gieng hin zum Hohenpriester, und sprach zu ihm: Josef, deuff du ein solch Zeugniß gegeben (b), (was ihm viel untrauet,) hat sehr wider das Befehl gehandelt! Denn er hat die Jungfrau, die er aus dem Tempel des Herrn bekommen, geschändet, und ihre (Ehre vor der) Hochzeit gestolen, und es den Kindern Israels nicht offenbahret (c). Und der Hohenpriester sprach: Hat Josef das gethan? Und Annas (der Schriftgelehrte) sprach zu ihm: Sendte nur Bediente hin, so werden sie (oder wirst du) die Jungfrau schwanger finden. Und die Diener giengen hin, und fanden es wie er gesagt hatte. Und sie führten dieselbe und den Josef vors Gericht (des großen Rathes, darzu der Hohenpriester der oberste war,) und der Hohenpriester sprach zu ihr: Maria, warum hast du das gethan? warum hast du deine Seele erniedriget, und des Herrn meines Gottes vergessen? die du in dem Allerheiligsten erzogen bist, und Speise empfangen aus der Hand des Engels, und ihre Loblieder gehört hast: warum hast du das gethan? Sie aber weynete bitterlich, und sprach: So wahr der Herr mein Gott lebet, so bin ich rein vor seinem Angesicht, und habe keinen Mann erkannt. Der Hohenpriester aber sprach zu Josef: Warum hast du das gethan? Josef antwortete: So wahr der Herr mein Gott lebet, ich bin rein von ihr! Da sprach der Hohenpriester: Neme kein falsch Zeugniß, sondern sage die Wahrheit: Du hast ihre Hochzeit (und vorzeitliche Ehre vorand) geraubet, und es den Kindern Israels nicht offenbahret. Du hast dein Haupt nicht unter die gewaltige Hand gehogen, daß dein Samen wahr gesegnet worden. Josef aber schwieg still.

- (b) d. i. dessen Tzen und Glauben du die Jungfrau anvertrauet hast
- (c) keine öffentliche Hochzeit gehalten

### Das XVI. Capitel.

Sie trinken beyde das hitere Eifers-Wasser/ und werden absolvirt.

**U**nd der Hohenpriester sprach: Gib die Jungfrau wieder (a), die du aus dem Tempel des Herrn bekommen hast. Und als Josef sehr ins Weynen gerieth, da sprach der Hohenpriester zu ihm: Ich will euch das (hitere) Eifers-Wasser (b) des Herrn zu trinken geben, so wird er eure Sünden offenbahren vor euren Augen. Und der Hohenpriester nahm (das Wasser), und gab dem Josef (weant) zu trinken, und sandte ihn auf das Gebirge (c), und er kam wieder unverfehrt zurück. (Dergleichen gab er auch der Maria zu trinken, und biß sie auch auf den Berg (el steigen, und auch dieselbe kam unverfehrt wieder.) Da verwunderte sich alles Volk, daß keine Sünde an ihnen gefunden wurde; und der Hohenpriester sprach: Weil der Herr eure Sünde nicht geoffenbahret hat, so richte ich euch auch nicht. Und er sprach sie los. Josef aber nahm die Maria zu sich, gieng fröhlich mit ihr nach Haus, und lobete den Gott Israels.

- (a) als Jungfrau, wie du sie empfangen hast. Bedenke, wie du dich begangen habest, weil das nicht mehr gesehen werden.
- (b) 4. Mos. 5, 18. vgl. Salom. 10, 1. 1. c. 13, 19
- (c) Weil das Wasser bey reinig nicht absollt, sondern nach einiger Zeit erst, keine Wirkung dufferte; so magt seyn, daß sie zur Bewegung mit den Berg des Tempels haben geh. n. müssen.

## Das XVII. Capitel.

Josel zeucht mit Maria gen Bethlehem/ sich schäme/ zorn zu lassen.

**E**s ließ aber der Kayser Augustus (durch sein ganzes Reich) einen Befehl ausgehen, daß alle Juden, die in Bethlehem (a) des Jüdischen Landes waren, sollten aufgeschrieben werden. Da sprach Josel: Ich will hin, und meine Ehre (b) aufschreiben lassen. Was soll ich aber mit diesem Mädellein machen? Sie als mein Weib aufschreiben zu lassen schäme ich mich. Als eine Tochter (c) (sollt ich endlich) wol: Da wissen aber die Kinder Israhel, daß sie nicht meine Tochter ist. Der Tag des Herrn (e) wird selbst machen (ob er regim), wie er (gemacht) haben wolle. Und Josel satzte den Esel, und setzte sie darauf. Josel aber (oder Josus/ Marc. 6, 3. welches einleu drama ist.) und Simon (d) folgeten bey 3000 Schritt weit hinten nach. Josel aber (vor den Esel führte) lehrte sich um (nach Maria zu sehen), und sahe daß sie traurig war. Da sprach Josel bey sich selbst: Vielleicht macht sie das, was in ihr ist, betrübt. Und Josel lehrte sich wieder um, und sahe daß sie lachte; da sprach er zu ihr: Maria, was ist das, daß ich dein Angesicht zuweilen betrübt, zuweilen aber lachend und freudig, sehe? Und Maria sprach zu ihm: Ich sehe 2 Wölcker (e) mit meinen Augen: das eine weinet und ist betrübt; das andere lachet und ist fröhlich (f). Als sie aber den halben Weg zurückgelegt hatten, sprach Maria zu Josel: Hebe mich herab; denn das in mir ist treibet zum Fortgehen (g). Und Josel erhob sie herab, und sprach: Wo soll ich mit dir hin, an diesem wüsten Ort? Maria aber sprach wieder zu Josel: Führe mich wohin; denn das in mir ist, dränget mich sehr. Da führte sie Josel eilig besetzt.

- (a) Das lautet etwas anders als Luc. 2, 1.  
 (b) von der ersten Frau, die ihm von denen der Alten aufgeschrieben wird; welche Söhne daher Brüder des Herrn Jesu von den Evangelisten genannt werden  
 (c) b. l. der Herr selber zu seiner Zeit  
 (d) 2 von des alten Josels Söhnen  
 (e) wie Abreaga, 1. Moos. 25, 23.  
 (f) Den Maria gebt zorn tollte, der sollte gesetzt werden zu einem Kuld und Wasserhebung vieler in Israhel. Luc. 2, 14  
 (g) Es will fort: die Schwerts-Weiden überlassen mich.

## Das XVIII. Capitel.

Maria gebiethet in einer Höle am Weg gen Bethlehem. Wunderzeichen dabey.

**S**ie fand aber daselbst eine Höle (a), dahinein führte er sie; und er hinterließ sie und seine Söhne in der Höle, und gieng hin eine Hebräische Hebammme in dem Land Bethlehem aufzusuchen. Wie ich aber (spricht Josel) so gieng, sahe ich in die Höhe, und die Luft war wie erstarrt, daß die Vögel des Himmels aus Flügen verhindert wurden. Und als ich auf die Erde sahe, so sahe ich ei-

- (a) Diese wird den Menschen noch gezeigt, Bethlehem gegen Anigang. Denn wollen wir andere behaupten, daß sie in dem Städtlein selbst geboren habe. Aber aus Matth. 2, 1. und Luc. 2, 4. lassen sich doch eben keine sonderliche Gründe davor herholen.

nen Fisch gebeckt, und die Arbeiter dran sahen, und sie hatten ihre Hände auf dem Fisch: die aber essen sollten und wollten, assen doch nicht -- -- und die dem Mund was anboten, die brachten ihm doch nicht zu; sondern aller ihre Angesichter waren in die Höhe gerichtet. Und ich sahe Schafe treiben, und die Schafe stunden still. Und der Hirt hob seine Hand auf, sie zu schlagen, und seine Hand stund über sich in die Höhe. Und ich sahe in den Wad des Flusses, und sahe die Vögel mit ihren Männern (war) auf dem Wasser liegen, aber nicht trinken. (So erstarrt war alles.)

## Das XIX. Capitel.

Josel findet eine Hebammme/ die führet er zur Höle/ wo Maria im Wunder geboren.

**W**ie siehe ein Weib kam vom Gebirge herab, die sprach zu Josel: Mensch, wo willst du hin? Und er sprach zu ihr: Ich suche eine Hebräische Hebammme. Sie aber sprach zu ihm: Bist du aus Israhel? und er antwortete: Ja. Sie aber sprach: Wo ist die Kimdbetterin? Er antwortete: Dort in jener Höle, und sie ist mit verlobet. Die Hebammme aber sprach: Ist sie nicht dein Weib? Josel antwortete: Sie ist nicht mein Weib (a), sondern es ist Maria, die in dem Allerheiligsten erzogen worden, in dem Haus des Herrn. Ich aber habe sie durchs Loos erhalten, und sie hat ihre Empfängniß vor dem H. Geist. Und die Hebammme sprach: Ist das wahr? Und er sprach zu ihr: Kommi und siehe es (b)! Und die Hebammme (c) gieng mit ihm, und stund still an der Höle: und siehe eine helle Wolcke über schattete (d) die Höle! Und die Hebammme sprach: Meine Seele wird heute groß gemacht (e), weil meine Augen Wunder-Dinge sehen, und daß dem Israhel das Hül geböhren ist! Auf einmal aber wurde aus der selbigen Wolcke ein großes Licht in der Höle; also daß es ihre Augen nicht ertragen mochten. Allmählig aber verlor sich das Licht, bis man das Kindlein sehen konnte, welches die Brust von seiner Mutter Maria empfangt. Und die Hebammme rief und sprach: Wie groß (f) ist (mir) dieser Tag, da meine Augen bis neue Wunder gesehen haben! Und als die Hebammme aus der Höle herausgieng, bezognete ihr die Salome (g); und die Hebammme sprach zu ihr: O Salome! Salome! ich muß dir ein neues Wunder erzählen! Eine Jungfrau hat geböhren, welches ihre Natur (oder Beschaffenheit) nicht jugibel! Salome aber sprach: So wahr der Herr mein Gott lebet, wann ich nicht ihre Natur (h) werde beobachtet (oder untersuchet) haben! so glaube ich nicht, daß eine Jungfrau geböhren habe!

- (a) insofern daß sie auch mir empfangen hätte  
 (b) wie Joh. 1, 46. c. 17, 14.  
 (c) Hieronymus (cont. Helvid.: sucht sie ganz! So sie als eine Fabel damit zu widerlegen, weil im Evangelio keiner Hebammme gedacht wird, sondern daß Maria alles selber gethan. Luc. 2, 7.  
 (d) wie Matth. 17, 5.  
 (e) das ist, eine große Sache ist mir heute besignet,  
 (f) das ist, erstaunlich  
 (g) Das war die Schwester Maria, des Cleopas Tochter, des Josedai Ehemweh, und die Mutter Jacobi des Bräuerers und Johannis des Evangelisten. Matth. 20, 20. Marc. 15, 40. Joh. 19, 25.  
 (h) Dadurch wird der geheimere Theil des Kinds verstanden. Hieron. ep. 61.

Das XX. Capitel.

Der Salome Vorwitz wird gestraft/ und sie wird der Gehehrer.

**S**alome aber trat hinzu, und die Hebamme sprach: Maria schicke dich (im Liegen oder in der Stellung), denn es ist kein geringer Streiff deinet halben vorhanden (oder unter aus enthalten). Da forschete Salome nach (durch Witosen), und ihre Hand verdorrete (a). Sie fieng dann hefftig an zu winseln, und sprach: Wehe mir meiner Gottlosigkeit wegen, weil ich den lebendigen Gott versucht habe! Denn siehe meine Hand entfällt mir (und ersparre). Und Salome beugte ihre Knie zu dem HERRN, und sprach: O du Gott meiner Väter, gedencke meiner! denn ich bin Abrahams und Isaacs und Jacobs Saamen. Mache mich nicht zu einem (verübten) Exempel (heims Zorns und Rache) vor den Kindern Israel; sondern schencke mich meinen Eltern tolebar. Du weißst ja wol, o HERR, daß ich in deinem Namen (auch) meine Wartung und Liebes-Dienste (den Kranken und Schwachen) verrichtete, und meinen Lohn von dir (erwartete und) empfieng. Und siehe der Engel des HERRN stund bey der Salome, und sprach: Gott der HERR hat dein Gebete erhört; bringe deine (verdorrete) Hand dem Kindlein dar, und nimme es auf den Arm; so wird es dir zum Hoyl gegeben. Salome aber trat mit großen Freuden zu dem Kind, und sprach: Ich will es umarmen! Und Salome ward Sinnes, das Kind anzubeten, und sprach: Dieser große König ist dein Israel gebohren! Von Stund an ward die Salome heil, und die Hebamme gieng gerechtfertigt (b) aus der Höle. Und siehe es geschah eine Stimme zu Salome (die sprach): Verkündige nicht, was du für Wunder gesehen hast, bis daß das Kind nach Jerusalem komme. Also gieng auch Salome gerecht g.macht (c) von dannen.

- (a) Andere Zeugnisse melden, daß solches nicht der Salome, sondern der Hebamme begegnet. Zeno Veronens. hom. 6. de nativ.
- (b) als eine die in der Wahrheit bestanden gegen die Salome, welche ihr mußte recht geben, weil sie wahr befunden, was ihr dieselbe gesagt.
- (c) von der Strafe und ihrer Sünden-Schuld befreyt.

Das XXI. Capitel.

Von den Weissen aus Morgenland.

**W**osif aber machte sich bereit wegzuziehen. Denn es entfland ein Lärmen (oder auch Gerüch) in Bethlehem, weil (oder das) Magi (oder Natur-sündige) aus Morgenland (oder Persien zu Jerusalem) angekommen wären, (welche nachfragten) und sprachen: Wo ist der König, der den Juden geböhren worden? Dann wird haben seinen Stern im Morgenland gesehen, und sind gekommen ihn Fußfällig zu verehren. Als aber Herodes solches hörte, erschrock er sehr, und sandte Bedienten hin zu den Magis und Priestern, forschte durch Fragen von ihnen (in dem Palast, (wobin er sitzen sich kommen ließ,) und sprach zu ihnen: Wo findet ihr von dem König Christo (oder Messia) geschrieben? und wo soll er gebohren werden? Da sprachen sie zu ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen Land (sol er gebohren werden). Denn also stehet geschrieben: (Mich. 5. 2. Mat. 2. 6.) Und du Bethlehemi im Land Juda bist nichtriehen die Kleinste (oder geringste Stadt) (a) unter den Fürsten Juda:

(a) das ist, du bist wenig bey den Vorn.

denn aus dir soll mir ein Fürst hervorkommen/ der mein Volk Israel weydehrt wird. Und nachdem er die Hohenpriester geben lassen, fragte er die Magos selbst in seinem Palast, und sprach zu ihnen: Was für ein Zeichen habe ihr gesehen von dem gebohrenen König? (das saget mir.) Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben (über Judaa) einen sehr großen Stern gesehen; der unter allen Sternen des Himmels hervorleuchtete (b), und die andern Sternen verdunkelte, daß man sie nicht sehen konnte. Daran haben wir erkannt, daß ein großer König in Israel gebohren seyn mußte; und deswegen sind wir gekommen, ihn Fußfällig zu verehren. Herodes aber sprach zu ihnen: Nun so gehet hin und erforschet die Sache gewis; und wann ihr gefunden habt, so mache mirs kund, daß ich auch komme und es Fußfällig verehere. Da giengen die Magi hin, es aufzusuchen: und siehe der Stern, welchen sie im Morgenland gesehen hatten, gieng vör ihnen her, bis er oben über die Höle zu stehen kam, da das Knäblein mit seiner Mutter Maria war. Und sie nahmen (Geschenke) aus ihren Schätzen (oder Beutel-Säcken), und brachten ihm dar (als ein Opffer) Gold und Weihrauch und Myrrhen. Sie wurden hierauf in Träumen von einem Engel gewarnet, daß sie nicht wieder sollten zurückkehren zu Herode in das Jüdische Land (egen Jerusalem); daher zogen sie durtch einen andern Weg wieder in ihr Land.

(b) Dieser Stern wird in dem Beleg Isazii an die Erde, der auch hier folgen soll, c. 19. fall mit gleichen Umständen gedacht, und daß man ihn auch den Tag habe sehen können, weil er der Sonnen Stellung übertrifft.

Das XXII. Capitel.

Herodis Kinder-Mord.

**M**as aber Herodes merckte, daß er von den Magis hinten gängen wäre; geriet er in Zorn, und sandte Henckelknechte hin, wie dem Befehl, alle Knäblein (mit zu Bethlehem waren) von 2 Jahren und drunter ungnubringen (a). Als aber Maria hörte, daß die Knäblein getödtet würden (b), fürchtete sie sich, nahm das Kindlein, wiffelte es ein, und legte es in die Krippe der Ochs; denn es war kein Raum für sie in der Herberg (c). (Luc. 2, 7.)

Als aber die Elisabeth hörte, daß ihr Söhnsein (Johannes) gesicht würde; nahm sie dasselbe, und gieng auf das Gebirge, da sie sich nach einem Ort umschaute, etwas sie ihn verbergen wögte: es war aber kein verborgener Ort zu finden. Da erstuete sie und sprach: O du Berg Gottes nimme auf Mutter und Kind! dann die Elisabeth konnte nicht mehr hinaufsteigen. Und alsobald theilte sich der selbe Berg (und thet sich eine Höle an, worin sie sich begab). Und ein Engel des HERRN erschien ihnen, und bewahrte sie.

(a) Dieser Sache gewendet auch Macrobius l. 1. c. 4. Saturna.

(b) Es ist glaublich, daß die Hinrichtung bey den Vornachstent anfang, weil die am meisten zu Verdacht waren; so hatte Maria Zeit, ihr Kind auf die Erde zu bringen; da sie noch das ja nicht sowol in Bethlehem als außerhalb auf dem Land sich anstellte.

(c) In den Morgenländern gibt es keine Wirthshäuser wie bey uns, sondern es sind in sich nur biffenliche lebige Gedür, 14. Caravaneten genennet werden, und von andächtigen Leuten für die Fremden gestiftet sind.

## Das XXIII. Capitel.

Zacharias / Johannis Vater / wird gerüdet.

**S** Erodes aber ließ Johannem suchen (2), und sandte Bediente zu Zacharia (desselben Vaters), der eben am Opfer-Altar (vor dem Tempel) stand, und ließ ihn sagen: Wo hast du deinen Sohn hin verborgen? Er aber gab zur Antwort: Ich bin ein Priester am Dienst Gottes, und muß mich nahe zum Altar halten; wie sollte ich wissen können, wo mein Sohn ist? Also giengen die Bedienten wieder hin, dem Herodi alles zu vermelden. Herodes aber wurde gornig, und sprach: Sollte sein Sohn König über Israel werden? Und er sandte seine Bedienten wieder hin zu Zacharia, und ließ sagen: Sag uns die Wahrheit; wo ist dein Sohn? Dann du weißt, daß dein Blut unter meiner Hand ist. Da giengen die Bedienten hin, und verkündigten ihm dieses alles. Zacharias aber sprach zu ihnen: Gott ist mein Zeuge, daß ich es nicht weiß; (oder, wie andere lesen: Ich bin ein Zeuge Gottes;) und wann ihr mein Blut vergießet, so wird Gott meinen Geist aufnehmen; nur daß ihr unschuldig Blut vergießet. Also brachten sie Zachariam um, zwischen der Thür des Tempels und dem Opfer-Altar (oder in den Vorhöfen derselben) und bey dem Gessitter: und die Kinder Israel wußten nicht, wann er getödtet worden (und wo er erblieben war).

Von diesem haben viele der Alten, als Origenes, Basilus, Gregorius Nyssenus, Theophylactus, und andere, den Ort Matth. 21, 35. angenommen: bis Hieronymus, seiner Gewohnheit nach, solches überdrossen, und es auf den 2. Chron. 24. gedeulet.

(1) Weil er von alten unfruchtbaren wohnenahnten Eltern geboren war, so mag es dem Herodi so odel verdächtiger gewesen seyn.

## Das XXIV. Capitel.

Zacharia Blut wird gefunden / und sein Tod beklaget: Simeon erwöhlet.

**I**n der Stunde des Besuchs aber kamen die Priester hin (Zachariam zu sprechen): Zacharias aber kam ihnen, seiner Gewohnheit nach, nicht entgegen, sie zu segnen. Und die Priester stunden und warteten auf Zachariam, daß sie ihn grüßeten.

Als er aber verzog, erkühnte sich einer, und gieng hinein ins Heilige des Altars (im inneren Vorhoff), und sahe das Blut da liegen, wie es zusammen geronnen war. Und siehe eine Stimme sprach: Zacharias ist getödtet, und sein Blut wird nicht ausgedöschet werden, bis der Blut-Rächer komme! Wie er solches hörte, fürchte er sich, und gieng heraus, es den Priestern anzusagen, was er gesehen und gehöret hatte. Darauf giengen sie auch hinein, und sahen was sich zugetragen. Und die Verwöndte des Tempels heuleten, (oder die Thüren stunden offen,) und waren auch selbst gerissen von oben bis unten aus (1). Seinen Leib aber fanden sie nicht, sondern allein sein Blut, welches wie ein Stein worden war. Und sie giengen hin, es dem Volk zu verkündigen, daß Zacharias getödtet wäre: und es hörten solches alle Stämme Israels, die ihn betraurten und 3 Tage lang beweyneten. Darauf rathschlagten die Priester, wem sie an seinen Platz (zum Hohenpriester) stellen wollten. Und das Loos fiel auf Simeon, und die Priester erwöhleten ihn. Dieser ist derselbe, welcher vom H. Geist Versicherung empfangen, er sollte den Tod nicht sehen, bis er den Gesalbten des Herrn im Fleisch gesehen habe. (Luc. 2, 26.)

(1) wie von dem Vorhang des Tempels gelesen wird Matth. 27, 51.

## Das XXV. Capitel.

Beschluß des Schreibers Jacobi.

**I**ch Jacobus aber habe diese Geschichte zu Jerusalem beschrieben. Und wie der Lärmen vorgieng, dem Herodes erregt hat (1), so verbarg ich mich an einen einsamen Ort, bis daß Herodes gestorben war, und der Lärmen zu Jerusalem sich gestillet hatte. Darum preste ich Gott, der mir so viel Weißheit gegeben, dieses denen Gessinnlich-gesinneten zum Dienst aufzuschreiben, und denen die GOTT lieben und fürchten. Nachdem sey die Herrlichkeit und Stärke in die Ewigkeiten der Ewigkeiten! Amen.

(1) Damit wird auf die Verfolgung gesehen, welche Herodes Agrippa, Herodis M. Enkel, im 4ten Jahr Kaisers Claudii, oder im 44sten von Christo da gerechnet, zu Jerusalem vorgenommen, in welcher Herodus die Größere umgekommen. Apost. Gesch. 12, 1. 2.